

## **Neustadt-Projekt**

### **Jahresbericht 2005**

Schriftenreihe Nr. 13

**Herausgeber:** ARBEIT & LEBEN gGmbH  
Hintere Bleiche 34, 55116 Mainz  
Tel.: (0 61 31) 1 40 86-0  
Fax: (0 61 31) 1 40 86-40  
E-Mail: [info@arbeit-und-leben.de](mailto:info@arbeit-und-leben.de)  
Internet: [www.arbeit-und-leben.de](http://www.arbeit-und-leben.de)

**Text und Redaktion:** Luciano Becht, Jörg Dombrowski, Schahnaz Fathi, Doris Hormel,  
Sibel Soyer

**verantwortlich:** Gabriele Schneidewind (Geschäftsführerin)

**erschienen:** April 2006



Vorwort .....	3
1 Projektstruktur .....	5
2 Wochenprogramm.....	7
3 Angebotsstruktur .....	8
4 TeilnehmerInnenstatistik.....	14
5 Arbeit mit Kindern .....	15
5.1 KINDER-ELTERN-ARBEIT (KEA) .....	15
5.2 JUNGENGRUPPE .....	16
5.3 MÄDCHENGRUPPE.....	17
5.4 OFFENER FUßBALLTREFF (WERDEN WIR 2006 WELTMEISTER???) .....	18
5.5 ANGEBOT IN DER GANZTAGSSCHULE – BALLSPORT UND GESELLSCHAFTSSPIELE.....	19
6 Arbeit mit Frauen .....	20
6.1 FRAUMENTREFF.....	20
6.2 KINDERBETREUUNG.....	21
6.3 INTEGRATIONSKURSE .....	22
6.4 MUTTER-KIND-PROJEKT „MUKI“: DAF FÜR MÜTTER VON KINDERN MAINZER KINDERTAGESSTÄTTEN	23
6.5 BERUFLICHE VORBEREITUNG, ORIENTIERUNG UND QUALIFIZIERUNG VON MIGRANTINNEN .....	24
6.6 SENIORINNENTREFF.....	26
6.7 LOS HAND IN HAND FÜR DIE BERUFSWAHL - MIGRANTISCHE ELTERN UNTERSTÜTZEN IHRE KINDER BEI DER BERUFSWAHL .....	27
7 Informations- und Kulturveranstaltungen.....	28
8 Gremienarbeit.....	29
9 InPact Die Chancen der Vielfalt nutzen – Aktiv für Chancengleichheit und Integration ...	32
10 Externe Gruppen.....	33

## **Vorwort**

Seit nun mehr als einem Jahr ist das Neustadt-Projekt wieder an seinem alt angestammtem Platz in der Goethestraße in der Mainzer Neustadt beheimatet. Die letzten Kisten sind nun endgültig ausgepackt, vieles ist wieder an seinem alten und manches an einem neuen Platz. Die nach wie vor rege Teilnahme an unseren Regelangeboten ist uns auch ein Beleg für eine gelingende und qualitativ gute Arbeit. Neben den bestehenden Angeboten haben wir auch die Zusammenarbeit mit der hiesigen Ganztagschule intensiviert und bieten seit dem Schuljahr 2005 / 2006 ein zusätzliches Angebot an der Grundschule an. An drei Nachmittagen die Woche erhalten Kinder der ersten und zweiten Schulklasse Unterstützung in Form eines ergänzenden Lernangebots. Durchgeführt wird dieses Angebot von nebenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Bereich unserer Kinder- und Jugendarbeit.

Neben diesem Bereich bieten wir auch weiterhin Integrationskurse und in enger Kooperation mit dem Jobcenter der Mainzer Arge Berufsorientierungskurse an. Im Bereich der Integrationskurse erleben wir seitens der nichtdeutschen Bevölkerung einen hohen Zulauf. Eine besonders hohe Nachfrage besteht für Integrationskurse mit Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Hier sind wir nahezu der einzige Anbieter in Mainz, der auch Müttern eine Teilnahme ermöglicht. Dies stellt uns vor enorme Herausforderungen, da uns räumlich – trotz erfolgreichem Umbau – Grenzen gesetzt sind. Besonders bedauerlich ist die enorme Zunahme der bürokratischen Abläufe im Bereich der Integrationskurse. Der erhebliche Mehraufwand für Antragstellung und Verwaltung geht an die Grenzen der Belastbarkeit und bindet Zeit und Kraft, die für weitere Integrationsangebote dringend benötigt würde. Diesen Widerspruch gilt es in unserer täglichen Arbeit auszuhalten und auf bestehende Diskrepanzen im Rahmen unserer Öffentlichkeits- und Gremienarbeit aufmerksam zu machen, um an ihrer Überwindung mitzuwirken.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle das außerordentliche Engagement unserer nebenamtlichen Kräfte, ohne deren Enthusiasmus und Einsatz die von uns durchgeführten und so dringend benötigten Angebote für Migrantinnen und Migranten nicht umzusetzen wären. Von hauptamtlicher Seite erhalten sie hierbei reflexive, pädagogische und verwaltungsstrukturelle Unterstützung.

Ein großer Wermutstropfen bleibt: 2005 war für uns und unsere Angebotspalette ein einschneidendes Jahr durch die Erhebung von Mietkosten und infolgedessen einer Reduktion des Personalkostenschusses der Stadt Mainz. Dies führte dazu, dass wir unsere hauptamtlichen Stellen um einen Anteil von 25 Prozent reduzieren mussten. Als Konsequenz hieraus wurde zum Jahresbeginn unser Kulturangebot vollständig eingestellt. Von den Kürzungen betroffen ist auch unser Servicebereich, indem das Büro seither Freitags geschlossen ist. Außerdem wurde das Fortbildungsangebot eingeschränkt. Neben der Sorge um den Verlust von Arbeitsplätzen sind Rückwirkungen auf die Breite und die Qualität des Angebotes zu befürchten.

Bei allem Verständnis für den Sparzwang der öffentlichen Hand ist doch nicht zu verleugnen, dass diese sich zunehmend aus Teilen des Sozialbereichs zurückzieht. Es scheint, insbesondere die schwächsten Lobbygruppen der Migranten/innen und Frauen sind hiervon stark betroffen. So wurde im zurückliegenden Jahr im Migrationsbüro der Stadt Mainz eine frei gewordene Stelle nicht wieder besetzt und der Mainzer Frauenbereich erlebt ebenfalls massive Kürzungen.

Als besorgniserregend empfinden wir die öffentlich geführten Debatten der jüngsten Zeit um Integration und Zuwanderung. Diese sind bedauerlicherweise häufig unsachlich und plakativ. Als Stichpunkte seien an dieser Stelle der Karikaturenstreit, Ehrenmorde, Einbürgerungstests, die Frage nach einem Verbot türkischer Unterhaltungsfilme sowie die Auseinandersetzung um die Frage, welche Sprache auf deutschen Schulhöfen gesprochen werden soll, genannt.

Der wissenschaftliche Diskurs der vergangenen Jahre sowie eine politisch sinnvolle Steuerung von Zuwanderung – wie sie auch gerade aufgrund des demografischen Wandels unabdingbar scheint – geraten hierdurch zunehmend in den Hintergrund. Diese mitunter populistisch anmutenden öffentlichen Debatten konterkarieren unserer Auffassung nach eine konkrete und den Bedürfnissen der betroffenen Menschen entsprechende Integrationsarbeit, wie sie auch vom Neustadt-Projekt seit vielen Jahren aktiv geleistet wird. Sie schüren lediglich Ängste, fördern Populismus unter der Bevölkerung

und leisten einer Verunsicherung unter Migranten/innen sowie einer nicht wünschenswerten Segregation Vorschub.

Diese Tendenzen machen deutlich, wie unabdingbar Integrationsarbeit, wie sie u.a. im Neustadt-Projekt geleistet wird, ist. Wir wünschten uns, die finanziellen Mittel würden entsprechend dieser Notwendigkeit – die ja im Grunde auch von der Politik nicht bestritten wird – fließen, um stärker von den Absichtserklärungen zu den Taten zu gelangen. Wir können täglich die Bedarfe und Bedürfnisse der Menschen mit migrantischem Hintergrund beobachten. Deshalb werden wir weiterhin unsere integrative Arbeit fortsetzen und auch künftig im Rahmen unseres kommunalen und landesweiten Engagements Akzente zu setzen versuchen. All denjenigen, die uns hierbei finanziell, ideell und tatkräftig unterstützen, möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich danken.

Herzlichst

Luciano Becht – Jörg Dombrowski – Schahnaz Fathi – Doris Hormel – Sibel Soyer

## 1 Projektstruktur

### Personal

Hauptamtlich: Luciano Becht, Kinder- und Jugendbereich, Praxisanleitung, Verwaltung, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit  
Schahnaz Fathi, Arbeit mit Frauen, Integrations- und Alphabetisierungskurse, Verwaltung, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit  
Doris Hormel, Berufsorientierung, Finanzen, Verwaltung, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Nebenamtlich: Über die hauptamtliche Seite hinaus sind noch zwei geringfügig Beschäftigte für die Verwaltung und die Reinigung der Räumlichkeiten sowie etwa 25 nebenamtliche Mitarbeiter / -innen multikultureller Herkunft in der pädagogischen Gruppenarbeit sowie in den Kursangeboten tätig. Darunter ist eine Mitarbeiterin türkischer Herkunft, Sibel Soyer, besonders hervorzuheben, die eng angebunden an das hauptamtliche Team einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Integrationsarbeit des Neustadt-Projektes leistet. Das nebenamtliche Team setzt sich aus Menschen folgender Herkunftsländer bzw. Nationalitäten zusammen:

- Deutschland
- Türkei
- Frankreich
- Marokko und Iran

### Aktivitäten

- Klausur zur Jahresplanung des Neustadt-Projektes
- Planung und Durchführung der Integrationskurse
- Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Interkulturellen Woche
- Präsentation des Neustadt-Projektes am 21.06.05 in der Staatskanzlei
- Präsentation des Neustadt-Projektes auf der Fortbildungsmesse in Bad Kreuznach
- Planung und Durchführung der Gesamtangebote
- Betreuung der externen Kulturgruppen
- Ausbildung von Praktikanten / Praktikantinnen
- Entwicklung eines neuen und ergänzenden Konzeptes für die Hausaufgabenbetreuung
- Kooperation mit der Goethegrundschule und Durchführung eines ergänzenden Lernangebotes für Kinder der ersten und zweiten Klasse
- Teilnahme am Tag der offenen Tür des Neustadtzentrums
- Teilnahme an der städtischen Tagung der Abteilung „Allgemeiner Sozialer Dienst und besondere soziale Dienste“
- Fortbildung für nebenamtliche Mitarbeiter / -innen zum Integrationsgesetz mit externem Referenten
- Jahresabschluss im Neustadt-Projekt und inhaltlicher Austausch zwischen nebenamtlichem Team und Vorstand des Fördervereins
- Aufbau der Zusammenarbeit mit dem Jobcenter der arge Mainz

### Fortbildungen, Tagungen und organisationsinterne Arbeitsschwerpunkte

- Fortbildung des hauptamtlichen Personals im Bereich Coaching
- Telefontraining für hauptamtliches Personal
- Durchführung von Seminaren und Workshops zu Interkulturalität
- Veröffentlichung eines Fachartikels zu Migration

## **Räumlichkeiten**

Das Neustadt-Projekt bietet verschiedenen kulturellen, politischen oder muttersprachlichen Gruppen die Möglichkeit, sich regelmäßig abends oder am Wochenende in den Räumen des Neustadt-Projektes zu treffen. Im Jahr 2005 wurden die Räume im Neustadt-Projekt von mindestens 12 verschiedenen Migrantenselbstorganisationen regelmäßig benutzt. Hinzu kam, dass auch für einmalig stattfindende Veranstaltungen die Räume zur Verfügung gestellt wurden. Der geringe Unkostenbeitrag war eine Notwendigkeit die ordnungsgemäße Nutzung der Räume zu gewährleisten. Die Raumplanung und Organisation der reibungslose Nutzung der Räume nimmt viel Zeit und Energie in Anspruch, die das Neustadt-Projekt in Kauf nimmt, da die selbstgesteuerte ehrenamtliche soziale und politische Arbeit der Migrantenorganisationen häufig daran scheitert, dass ihnen entweder gar keine Räume zur Verfügung gestellt werden, oder wenn dies der Fall ist, die hohen Nutzungsbeiträge sie daran hindern, einen Raum zu mieten.

## **Förderverein**

Der Förderverein leistet Unterstützung und Lobbyarbeit für die Zielsetzungen des Neustadt-Projektes. Auf der Jahreshauptversammlung im Jahr 2005 gab es einen interessanten und intensiven Austausch über die gesellschaftliche Auseinandersetzung zu Integration und Segregation. Die Jahresversammlung gestalteten wir in diesem Jahr so, dass die Fördervereinsmitglieder die Gelegenheit bekamen, die nebenamtlichen MitarbeiterInnen des Neustadt-Projektes kennen zu lernen und mehr über die inhaltliche Arbeit des Neustadt-Projektes zu erfahren. Der inhaltliche Austausch wurde von beiden Seiten als sehr positiv und produktiv erachtet, so dass wir auch diesen Austausch auch zukünftig ein Mal im Jahr fördern wollen.

## **Finanzen**

Die Förderer zur Aufrechterhaltung unserer Angebote sind:

- Stadt Mainz
- Landesbeauftragte für Ausländerfragen in Rheinland-Pfalz
- Europäischer Sozialfonds
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit
- Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur
- Ausländerbeirat der Stadt Mainz
- Bundesprogramm Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS)
- Schulbehörde

## **Perspektiven**

Die engere Zusammenarbeit mit den Migrantenselbstorganisationen, Nutzung ihrer Potenziale zur Teilnehmendengewinnung und ihre Partizipation steht für uns im Mittelpunkt der zukünftigen Arbeit. Die Fortbildung unserer neben- und ehrenamtlichen Kräfte ist ebenfalls von großer Bedeutung (u.a. planen wir zwei Wochenendseminare zur Gesprächsführung, zu Foto- und Digitaltechnik sowie eine interne Infoveranstaltung zum Zuwanderungsgesetz). Die Mittelkürzungen werden wir über zusätzliche Förderquellen und Innovationsprojekte zu kompensieren versuchen. Ob und in wie weit dieses uns gelingen wird, können wir heute noch nicht sagen. So werden wir in 2006 wieder keine Theater- oder sonstige Kulturveranstaltungen anbieten bzw. durchführen können. Wir bedauern dies sehr, zumal der Zuspruch hierfür in den zurück liegenden Jahren stets groß war. Das Büro wird auch im Jahr 2006 Freitags geschlossen bleiben.

Die Aktivitäten im Rahmen der Ganztagsschule werden wir weiterhin fortsetzen und diese auch um weitere Angebote für die Goethehauptschule, die seit dem Schuljahr 2005/2006 ebenfalls in eine Ganztagsschule umgewandelt wurde, erweitern.

## 2 Wochenprogramm

### Wochenprogramm im Neustadt-Projekt

Integrationskurse	Mo / Di / Do / Fr 09.00 – 11.30 Kursniveau telefonisch erfragen - alle Kurse mit Kinderbetreuung -
Abendkurse für Männer / Frauen	Di / Fr 17.00 – 20.30
Alphabetisierung in Deutsch	Di / Fr 09.00 – 11.30
MuKi- Projekt Mutter-Kind-Deutschkurs	Di / Fr 9.00 – 11.30
Kinder-Eltern-Arbeit	Mo / Di / Do / Fr 15.00 – 17.00
Lernergänzendes Angebot an der Grundschule	Mo / Di / Do 13.00 – 14.00
Mädchengruppe	Di 17.15 – 19.00
Jungengruppe I	Do 17.15 – 19.00
Jungengruppe II	Fr 17.15 – 19.00
Angebot in der Ganztagschule AG Ballsport AG Gesellschaftsspiele	Mo 15.00 – 16.00 Mi 15.00 – 16.00
Offener Fußballtreff	Do 17.00 – 19.00
Frauentreff für Migrantinnen türkischer Herkunft	Mi 14.30 – 17.00 - mit Kinderbetreuung -
Seniorinnentreff für Migrantinnen Iranischer Herkunft	Fr 11.00 – 14.00
Berufsorientierungsmaßnahme für Migrantinnen	vier mal wöchentlich - mit Kinderbetreuung -
LOS „Hand in Hand für die Berufswahl“	Informationsveranstaltungen, Exkursionen und Wochenendseminare
Externe Gruppen	In den Abendstunden und an Wo- chenenden

### 3 Angebotsstruktur

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen			
Angebot	Zielgruppe	Zielsetzung	Team
<p><b>Kinder-Eltern-Arbeit (KEA)</b></p> <p>Gefördert aus den Mitteln der Stadt Mainz, der Landesbeauftragten für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz</p>	<p>Schülerinnen und Schüler der ersten bis achten Klasse, i.d.R. mit Migrationshintergründen aus der Mainzer Neustadt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begleitung im Sozialisationsprozess</li> <li>- Stabilisierung beim Hineinwachsen in das deutsche Schulsystem</li> <li>- nachhaltige Förderung und Entwicklung von kognitiven und kreativen Ressourcen</li> <li>- Stärkung des sozialen Verhaltens</li> <li>- Förderung der motorischen Entwicklung</li> <li>- Förderung der sprachlichen Kompetenzen</li> <li>- Unterstützung der Eltern bei Erziehungsfragen (Einzelgespräche und Elternabende)</li> <li>- Austausch mit Lehrerinnen, Lehrern und Schulleitung</li> </ul>	<p>Im interkulturell besetzten KEA- Team arbeiten sieben StudentInnen als Honorarkräfte. Ihre multidisziplinären und interkulturellen Ressourcen (Deutsche, Türken, Kurden, Marokkaner) werden u.a. in den dreiwöchig stattfindenden Teamsitzungen erschlossen</p> <p>Im einzelnen sind es:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ali Kandil</li> <li>- Cornelia Pook</li> <li>- Engin Ergül</li> <li>- Radouane Rochdy</li> <li>- Rainald König</li> <li>- Sevda Firat</li> <li>- Silke Nardello bis November 2005</li> <li>- Jennifer Maus seit Dezember 2005</li> </ul> <p>Hauptamtlich wird das Team durch Luciano Becht betreut</p>
<p><b>Jungengruppe I</b></p> <p>Gefördert aus den Mitteln der Stadt Mainz sowie der Landesbeauftragten für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz</p>	<p>Jungen ab 12 Jahre</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Offenes Angebot für geschlechtsspezifische Gruppenarbeit</li> <li>- Vertrauensverhältnisse aufbauen</li> <li>- Soziale Gruppenkompetenz entwickeln</li> <li>- Peer Group als soziales Lernfeld</li> <li>- Kreative Freizeitgestaltung</li> <li>- Gewaltfreie Konfliktlösung</li> <li>- Eigenverantwortliches Verhalten</li> </ul>	<p>Durchgeführt wird das Angebot der Jungengruppe von einem Studenten der Erziehungswissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rainald König</li> </ul> <p>Hauptamtlich wird das Team durch Luciano Becht betreut</p>



Angebot	Zielgruppe	Zielsetzung	Team
<p><b>Mädchengruppe</b></p> <p>Gefördert aus den Mitteln der Stadt Mainz sowie der Landesbeauftragten für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz</p>	Mädchen ab 12 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Offenes Angebot für geschlechtsspezifische Gruppenarbeit</li> <li>- Soziale Gruppenkompetenz entwickeln und eigenverantwortliches Handeln erlernen</li> <li>- Peer Group als soziales Lernfeld</li> <li>- Kreative Freizeitgestaltung</li> <li>- Politische Bildung (Stuttgartexkursion)</li> </ul>	<p>Geleitet wird die interkulturelle Mädchengruppe von zwei Studentinnen der Pädagogik. Das Team setzt sich interkulturell zusammen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aysegül Güler</li> <li>- Silke Nardello</li> </ul> <p>Hauptamtlich wird das Team durch Luciano Becht betreut</p>
<p><b>Jungengruppe II</b></p> <p>Gefördert aus den Mitteln der Stadt Mainz sowie der Landesbeauftragten für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz</p>	Jungen ab 16 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziale Gruppenkompetenz entwickeln</li> <li>- Peer Group als soziales Lernfeld</li> <li>- Sportliche Aktivitäten</li> <li>- Gewaltfreie Konfliktlösung</li> <li>- Entwicklung von eigenverantwortlichem Handeln und Verhalten</li> <li>- Unterstützung bei der Suche nach Praktika und Ausbildungsplätzen</li> </ul>	<p>Dieses Angebot wird durch einen Lehramtsstudenten durchgeführt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Engin Ergül</li> </ul> <p>Hauptamtlich wird das Team von Luciano Becht betreut</p>
<p><b>Offener Fußballtreff auf dem Goetheplatz</b></p> <p>Gefördert aus Mitteln der Stadt Mainz sowie durch die Landesbeauftragte für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz</p>	Männliche Kinder und Jugendliche (migrantische und deutsche) im Alter von 12 bis 16 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbindung von Jugendlichen in feste Strukturen</li> <li>- Erlernen und Einüben sozialen Verhaltens mittels Sport</li> </ul>	<p>Angeboten wird die Betreuung durch einen Studenten der Erziehungswissenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rainald König</li> </ul> <p>Hauptamtlich wird das Team von Luciano Becht betreut</p>

Angebot	Zielgruppe	Zielsetzung	Team
<p><b>Lernergänzendes Angebot an der Grundschule</b></p> <p>Gefördert aus Mitteln der Stadt Mainz, der Landesbeauftragten für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz sowie der Schulbehörde</p>	<p>Kinder der ersten und zweiten Klasse der Grundschule</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung bei den Hausaufgaben</li> <li>- Förderung der Kinder im Sprachbereich</li> </ul>	<p>Angeboten durch drei Studierende der Sozialpädagogik und Theaterwissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Conny Pook</li> <li>- Radouane Rochdy</li> <li>- Sevda Firat</li> </ul> <p>Hauptamtlich wird das Team von Luciano Becht betreut</p>
<p><b>Ballsport AG – Ganztagschulangebot &amp; AG Gesellschaftsspiele</b></p> <p>Gefördert aus Mitteln der Stadt Mainz, der Landesbeauftragten für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz sowie der Schulbehörde</p>	<p>Migrantische und deutsche Grundschülerinnen und -schüler der zweiten bis vierten Klasse der Goetheschule</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einüben von Sozialverhalten und Regeln mittels Sport</li> <li>- Körperlicher Ausgleich zu schulischem Lernen</li> <li>- Abbau von Aggression</li> <li>- Spielerische und Kreative Förderung der Selbständigkeit</li> <li>- Anregung von Fantasie</li> </ul>	<p>Das Team setzt sich aus Studentinnen der Fachrichtung Sozialwesen und Pädagogik zusammen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nadja Rouane</li> <li>- Esra Karabulut</li> </ul> <p>Hauptamtlich wird das Team von Luciano Becht betreut</p>

<b>Arbeit mit Frauen</b>			
<b>Angebot</b>	<b>Zielgruppe</b>	<b>Zielsetzung</b>	<b>Team</b>
<p><b>Frauentreff</b></p> <p>Gefördert aus den Mitteln der Stadt Mainz sowie durch die Landesbeauftragte für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz</p>	<p>Frauen türkischer Herkunft</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sich in der deutschen Gesellschaft, Infrastruktur und im Stadtteil besser auskennen, artikulieren und behaupten können</li> <li>- geschützten Rahmen für frauenspezifische Themen in Anspruch nehmen</li> <li>- eigene Rechte kennen und sich dafür einzusetzen wissen</li> <li>- Hemmschwellen bei der Inanspruchnahme der psychosozialen Versorgung abbauen</li> <li>- Austausch zwischen Angehörigen von verschiedenen Kulturen und Religionen fördern</li> <li>- Selbständigkeit fördern</li> </ul>	<p>Zwei Mitarbeiterinnen türkischer Herkunft (eine Studentin der Politikwissenschaften; eine Studentin der Sozialpädagogik) stellen das Team im Frauentreff</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Keziban Akgün-Senlik</li> </ul> <p>Das Team wird von Sibel Soyer betreut</p>
<p><b>Frauentreff – Kinderbetreuung</b></p> <p>Gefördert aus den Mitteln der Stadt Mainz sowie durch die Landesbeauftragte für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz</p>	<p>Kinder türkischer Herkunft ab 3 Jahren</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entlastung der Frauen im Frauentreff durch Betreuung der Kinder</li> <li>- Stärkung und z.T. frühkindliche Förderung der Kinder auf spielerischer Basis</li> <li>- Förderung des angemessenen Umgangs mit der eigenen Kultur und Sprache</li> </ul>	<p>Zwei Mitarbeiterinnen türkischer Herkunft sind im Team der Kinderbetreuung tätig und führen das Angebot durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Öznur Serbest</li> <li>- Songül Topuz</li> </ul> <p>Das Team wird von Sibel Soyer betreut</p>

Angebot	Zielgruppe	Zielsetzung	Team
<p><b>Integrationskurse mit Kinderbetreuung</b></p> <p>Gefördert aus den Mitteln des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge</p>	<p>Menschen ausländischer Herkunft, die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- überwiegend die Mainzer Neustadt bewohnen</li> <li>- wenig Schul- und Lernerfahrung haben und andere Bildungsträger aus verschiedenen Gründen nicht besuchen und</li> <li>- meist ohne Berufsabschluss sind</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erste Schritte in die Unabhängigkeit wagen</li> <li>- Vermittlung deutscher Sprachkenntnisse</li> <li>- Förderung der sozialen Kompetenzen</li> <li>- Kennenlernen der für MigrantInnen wichtiger Institutionen</li> <li>- Kennen lernen der deutschen Infrastruktur</li> </ul>	<p>Drei Mitarbeiterinnen deutscher, fünf Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter türkischer Herkunft waren als Kursleitende und Kinderbetreuerinnen im Team tätig.</p> <p>Die KursleiterInnen sind UniversitätsabsolventInnen oder StudentInnen höheren Semesters mit jahrelanger Erfahrung in Unterrichtserteilung sowie im Umgang mit lernungewohnten Menschen aus anderen Kulturen</p>
<p><b>Alphabetisierung in türkischer und deutscher Sprache mit Kinderbetreuung</b></p> <p>Gefördert aus den Mitteln des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge</p>	<p>Speziell richten sich die Kurse hauptsächlich an</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mütter und</li> <li>- Hausfrauen</li> </ul>		<p>Sprachkursleitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Corinne Hunou</li> <li>- Steffi Söndgen</li> <li>- Vera Gayhoff</li> </ul> <p>Kinderbetreuung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aki Giangianian</li> <li>- Sepideh Arab</li> </ul> <p>Hauptamtlich wird das Team durch Schahnaz Fathi betreut</p>
<p><b>Mutter-Kind-Projekt „Mu-Ki“</b></p> <p>In Kooperation mit der städtischen Kindertagesstätte des Neustadtzentrums</p> <p>Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur</p>	<p>Mütter unterschiedlicher Nationalitäten, deren Kinder sich im Vorschulalter befinden und parallel eine Förderung in der deutschen Sprache erhalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau der Kompetenzen des selbstorganisierten Lernens</li> <li>- Verbesserung der Kommunikation zwischen Müttern und Erzieherinnen der Kita</li> <li>- Förderung von Integration</li> </ul>	<p>Eine Kursleiterin des Neustadt-Projektes führt den Kurs durch und eine Kollegin der Kindertagesstätte betreut die Kinder</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Barbara Junglas</li> <li>- Sevda Firat</li> <li>- Aki Giangiangian</li> </ul> <p>Hauptamtlich wird das Team durch Schahnaz Fathi betreut</p>

Angebot	Zielgruppe	Zielsetzung	Team
<p><b>Berufliche Vorbereitung, Orientierung und Qualifizierung von Migrantinnen</b></p> <p>Gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und kofinanziert durch die Stadt Mainz und durch die Landesbeauftragte für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz</p> <p>Jährlich zwei dreimonatige Module Intensivunterricht an vier Vormittagen in der Woche mit sozialpädagogischer Betreuung sowie Begleitung beim Berufspraktikum</p>	<p>MigrantInnen jeder Herkunft, häufig Frauen mit Familie, die mit unterschiedlicher Aufenthaltsdauer in Deutschland leben und in das Berufsleben einsteigen wollen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau der Kenntnisse in den für eine Berufstätigkeit relevanten Bereichen</li> <li>- Erstellung eines jeweils individuell abgestimmten beruflichen Entwicklungs- und Förderplan mit spezifischer Beratungs- und Unterstützung</li> <li>- Stärkung des Selbstwertgefühles und der Eigeninitiative</li> <li>- Aufnahme eines Betriebspraktikums</li> </ul>	<p>Eine nebenamtliche Mitarbeiterin französischer Herkunft und eine nebenamtliche Mitarbeiterin deutscher Herkunft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Corinne Hunou</li> <li>- Vera Gayhoff</li> </ul> <p>Das Team wird von Doris Hormel und Sibel Soyer betreut</p>
<p><b>Iranischer Seniorinnentreff</b></p> <p>Gefördert aus den Mitteln der Stadt Mainz sowie durch die Landesbeauftragte für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz</p>	<p>Ältere Migrantinnen aus dem Iran</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vereinsamung entgegen wirken</li> <li>- Unterstützung bei Behördengängen und sonstigen altersrelevanten Aspekten</li> </ul>	<p>Diese Seniorinnengruppe organisiert sich relativ eigenständig und ehrenamtlich</p> <p>Hauptamtlich verantwortlich ist Schahnaz Fathi</p>
<p><b>LOS Hand in Hand für die Berufswahl</b></p> <p>Gefördert aus Mitteln des Fördertopfes Lokales Kapital für soziale Zwecke im Rahmen des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt</p>	<p>Migrantische Eltern und deren Kinder</p>	<p>Vermittlung von berufsrelevanten Kenntnissen an Eltern und deren Kinder zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Berufswahlprozess</li> <li>- Bewerbung</li> <li>- Schlüsselkompetenzen</li> <li>- Kommunikationsverbesserung zwischen Eltern und Kinder</li> <li>- Etc.</li> </ul>	<p>Im Dezember 2004 fand die erste Veranstaltung statt, gefolgt von neun weiteren Veranstaltungen, Exkursionen, ein Wochenendseminar in 2005</p> <p>Hauptamtlich verantwortlich ist Schahnaz Fathi</p>

#### 4 TeilnehmerInnenstatistik

Angebot	TN-Anzahl	Altersspanne	Herkunft
<b>Arbeit mit Kindern und Jugendlichen</b>			
Kinder-Eltern-Arbeit - 4 x pro Woche -	28 Kinder und Jugendliche	6 – 15 Jahre	Türkei, Marokko, Italien, Irak Bangladesch, Pakistan, Portugal
Jungengruppe I - wöchentlich -	5 – 10 Jugendliche	12 – 16 Jahre	Türkei, Italien
Jungengruppe II - wöchentlich -	5 Jugendliche	16 – 20 Jahre	Türkei
Mädchengruppe - wöchentlich -	5 – 10 Jugendliche	12 – 16 Jahre	Türkei, Polen, Portugal
„Mädchen erobern sich Stuttgart“ – einmalig –	10 Jugendliche	15 – 19 Jahre	Türkei, Polen, Deutschland, Portugal
AG „Gesellschaftsspiele“ Goetheschule - wöchentlich -	8 Kinder	8 – 11 Jahre	Türkei, Italien
Offener Fußballtreff Sportplatz/Goetheplatz - wöchentlich -	20 Jugendliche	12 – 16 Jahre	Türkei, Italien, Deutschland
AG Ballsport Goetheschule - wöchentlich -	20 Kinder	7 – 11 Jahre	Deutschland, Italien, Türkei, Marokko, Iran
Lernergänzendes Angebot in der Grundschule - 3 x pro Woche -	16 Kinder	6 – 8 Jahre	Deutschland, Türkei, Marokko
<b>Arbeit mit Frauen</b>			
Frauentreff - wöchentlich -	25 – 45 Frauen	18 – 65 Jahre	100 % türkischer Herkunft
Seniorinnentreff - wöchentlich -	3 Frauen	60 – 65 Jahre	Iranischer Herkunft
Frauentreff – Kinderbetreuung - wöchentlich -	10 – 15 Kinder	1 – 10 Jahre	100 % türkischer Herkunft
Integrationskurse / Alphabetisierung in türkischer und deutscher Sprache - jeweils 2 x / Woche -	50 Frauen und Männer 18 Kinder	19 – 65 Jahre  Säuglinge bis zum 4. Lebensjahr	Frauen und Männer aus den ehemaligen Anwerbeländern aber auch aus Osteuropa, Afrika, Iran, Irak, Palästina, Philippinen, Thailand u.a.
MuKi – Projekt / Mutter-Kind-Sprachkurs - 2x in der Woche -	23 Frauen	Ab 20 Jahre	Frauen aus der Türkei, Kosovo, Bosnien, Marokko, Tunesien, Indien und Pakistan
Berufl. Vorbereitung, Orientierung und Qualifizierung - 4 bis 5 x pro Woche -	19 Frauen und Männer (1.Modul Frühjahr 2005 und 2.Modul Herbst 2005)	25 – 50 Jahre	Frauen und Männer aus der Türkei, dem Irak, dem Libanon, Rumänien, Bolivien, Marokko, Griechenland, Kosovo, Thailand, Russland, Peru und Nepal
LOS „Hand in Hand für die Berufswahl“	Durchschnittlich 8 Personen pro Veranstaltung	16 – 45 Jahre	Frauen und Männer aus der Türkei

## **5 Arbeit mit Kindern**

### **5.1 Kinder-Eltern-Arbeit (KEA)**

#### Kinder und TeamerInnen

In der Hausaufgabenbetreuung der KEA werden 28 Kinder und Jugendliche migrantischer Herkunft (Türkei, Marokko, Portugal, Irak, Tunesien) von der ersten bis zur achten Klasse betreut. Die meisten hiervon sind aus der Schülerschaft der Goethe-Grundschule und der Goethe- Hauptschule in der Mainzer Neustadt. Die Kinder werden von sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterschiedlicher Nationalitäten (drei deutscher Herkunft, drei türkischer Herkunft, einer marokkanischer Herkunft) betreut. Im Tagesangebot steht die Hausaufgabenbetreuung (erste Stunde) und die pädagogische Förderung (zweite Stunde) im Vordergrund.

Seit dem neuen Schuljahr ist das Angebot der Hausaufgabenbetreuung auch um ein zusätzliches Angebot an der hiesigen Grundschule erweitert worden. Hier betreuen wir in der Zeit von 13.00 bis 14.00 Uhr Kinder der ersten und zweiten Klasse (insgesamt sechzehn Kinder) bei ihren Hausaufgaben.

#### Konzeptionelles Arbeiten

Seit Anfang des Jahres setzt das Team für die zweite Stunde eine neue Konzeptform um, die im Team gemeinsam entwickelt wurde. Jede/r Teamer/in ist für einen der folgenden vier Bereichen zuständig: Konzeptionelles Arbeiten, Hausaufgabenbetreuung, Springer sowie das spontane Angebot. Im Rahmen des konzeptionellen Arbeitens wird ein pädagogisches Ziel, mit einer Aktivität außerhalb des freizeitpädagogischen Programms, entwickelt und verfolgt. Im Turnus der dreiwöchig stattfindenden Teamsitzungen werden die Aktivitäten auf Sinnhaftigkeit und Erfolg evaluiert und das weitere Vorgehen vereinbart.

#### TeamerInnenjobs

Zur Neustrukturierung des organisatorischen Alltags, einigte sich das Team auf folgende Einteilung: Materialwart, Dienstwart, Koordinator Tutor und Theoriewart

#### Aktivitäten

Dieses Jahr wurden verschiedene Veranstaltungen angeboten und durchgeführt. Die Klassen eins bis vier schauten sich im Rahmen des konzeptionellen Arbeitens eine „Dokumentation“ im Kino über Pinguine an. Der Tagesausflug auf den Neroberg in Wiesbaden fand für alle Altersgruppen statt. Hierbei war die Fahrt mit der Nerobergbahn ein Highlight. Zum Jahresende wurde mit den Kindern ein Winterfest gefeiert, in dessen Rahmen die religiösen Feste Ramadan und Weihnachten miteinander verknüpft wurden. Weiterhin gab es zwei rege besuchte Elternabende.

#### Pädagogische Einschätzung

Die regelmäßige Hausaufgabenbetreuung führt zu einer nachhaltigen Stabilisierung der schulischen Leistungen der SchülerInnen. Dabei wird besonderer Wert auf die Eigenverantwortlichkeit der Kinder gelegt. Ohne die Hausaufgabenbetreuung würden die Kinder und Jugendlichen in der Schule deutlich schlechter abschneiden. Wir haben unsere Hauptziele erreicht: die schulische Verbesserung der Teilnehmenden, eine größere Gruppenzahl sowie die Einführung des konzeptionellen Arbeitens.

#### Perspektiven

Für das nächste Schuljahr ist die Einführung eines Angebots für SchülerInnen aus der neunten Klasse geplant, um sie im Abschlussjahr (Ausbildungsplatzsuche etc.) weiterhin begleiten zu können. Dies soll im Anschluss an die KEA, zweimal in der Woche von 17:00-18:30, stattfinden.

## 5.2 Jungengruppe

### Kinder und Teamer

Auch dieses Jahr wurden zwei Gruppen angeboten. Eine Gruppenangebot richtet sich an jüngere Jungen im Alter von zwölf bis sechzehn Jahren und wird von einem Studenten der Erziehungswissenschaften der Universität Mainz geleitet. Die zweite Gruppe umfasst die Altersgruppe sechzehn bis zwanzig Jahren. Der Betreuer dieser Gruppe ist türkischstämmiger Mitarbeiter und Lehramtsstudent der Universität Mainz.

### Aktivitäten

Auch in 2005 lag der inhaltliche Schwerpunkt der Aktivitäten in dem Bereich des Erlernens sozialer Kompetenzen. Gerade in der Arbeit mit männlichen Jugendlichen ist besonders das gewaltfreie Lösen von Konflikten ein zentraler Aspekt. Hierzu gab es u.a. Angebote in folgenden Bereichen:

- Fußballspiele, Kickerturniere und „Real Adventuregames“ (Alternative zu Computerspielen)
- Computerworkshops
- Unterstützung bei der Suche nach Praktika- und Ausbildungsplätzen
- Zusammenarbeit im Bereich der Berufsorientierungsmaßnahmen (Vermittlung, Werbung etc.)
- Besuch von Ausstellungen (zu Sexualität, Drogen etc.) und diverse Exkursionen
- Gemeinsames Kochen und Videoabende mit Filmen zu Gewalt, Drogen und Sexualität

### Pädagogische Einschätzung

Generell gilt für die Jungengruppe, dass mit einer Mischung aus körperbetonten Ansätzen und spielerischen Elementen eine reflektierte und konzeptionell durchdachte Arbeit geleistet werden soll. Soziale Kompetenzen, als ein besonderer Bereich des Sozialisationsprozesses, sollen sowohl erlernt als auch gefördert werden. Das Problem der gewaltfreien Konfliktlösung hat dabei unter anderem einen zentralen Stellenwert. Das Spannungsverhältnis zwischen familiärer Rollenverteilung und der sozialen Realität in der Schule und auf der Straße führt häufig zu Irritationen und Unsicherheiten, die leider sehr leicht in Gewalt eskalieren können. Insofern ist es ein primäres Ziel, dass die Jungengruppe von den Jugendlichen als eine Art Freiraum erlebt wird, in dem sie ihren Emotionen freien Lauf lassen können. Dabei soll die Gruppe im Prozess lernen, sich gegenseitig Handlungsalternativen aufzeigen zu können. Bisherige Beobachtungen zeigen, dass die Jugendlichen einen reflektierten und lösungsorientierten Umgang mit Konflikten sehr gut lernen können. Gerade deswegen leistet die pädagogische Arbeit in diesem Bereich einen nicht zu unterschätzenden Beitrag für ein friedliches Klima in der Mainzer Neustadt. Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Berufsorientierung. Hier geht es darum, die Jugendlichen in ihrem Bemühen um Ausbildungs- oder Praktikumsplätze zu unterstützen (Gespräche oder Weiterleitung an andere Gruppen oder Institutionen). Jedoch geht es auch darum die Alltagsrealität einer Bewerbungssituation zu vermitteln, damit die „normale“ Absagenflut (von ca. 70-120 Bewerbungen) möglichst keinen schädigenden Einfluss auf den Prozess der Identitätsbildung nimmt.

### Perspektiven

Die Kontinuität unserer Arbeit im Bereich der migrantischen Jungen hat sich bewährt und wir wollen diesen Bereich auch weiter führen. Die Nachfrage für dieses Angebot ist groß und insbesondere die regelmäßige Teilnahme der Jugendlichen – oft über mehrere Jahre hinweg – zeigt uns, dass hierfür ein Bedarf besteht. Unseren Fokus haben wir in den letzten Jahren immer mehr auf die Bereiche Praktikum, Ausbildung und Erlernen von sozialen Kompetenzen ausgerichtet. Die Jungen nehmen unser Angebot dankbar an und wir wollen sie auch zukünftig unterstützen und unser Konzept weiter entwickeln. Auch die Erweiterung dieses Angebotes auf die ältere Zielgruppe hat sich bewährt und wird von uns weiter fort gesetzt.



### 5.3 Mädchengruppe

Die Mädchengruppe (für Mädchen ab der 5. Klasse) trifft sich jeden Dienstag von 17.15 bis 18.45 Uhr in den Räumen des Neustadt-Projektes und wird von zwei Mitarbeiterinnen türkischer (Pädagogikstudentin) und deutscher (Sozialpädagogin) Herkunft betreut.

Diese Zeitstruktur wird flexibel gehandhabt und zur Zeit nehmen durchschnittlich zehn Mädchen an diesem Gruppenangebot regelmäßig teil. Dabei handelt es sich um Mädchen verschiedener Nationalitäten (Marokko, Türkei, Portugal, Polen).

#### Aktivitäten

- Offener Treff
- Vorbereitung und Durchführung eines Wochenend- Seminars in Stuttgart (Organisation, Elternarbeit und Inhalt)
- Übung von Bewerbungsgesprächen
- Handwerklich gestalterische Tätigkeiten
- Diverse Sportaktivitäten (Basketball, Volleyball, Federball, Tisch-Tennis)
- Diverse Kochabende in der Küche des Neustadtprojektes
- Thematische Videoabende u. Kinobesuche (Literatur, Freundschaft etc.)
- Gesprächsrunden ( Familie, Beziehungen, Berufswunsch)

#### Zielsetzung

Zu unseren Zielen in der Arbeit mit den Mädchen gehören:

- Einen Raum zur Identitätsbildung zur Verfügung stellen, der frei von männlichen Standards ist
- Mädchenspezifische Bildungsprozesse ermöglichen und die Strukturen von Gesellschaft und Politik für Mädchen transparent, erfahrbar und gestaltbar machen
- Den Bewusstwerdungsprozess hinsichtlich eigener Fähigkeiten, Fertigkeiten und Eigenschaften ermöglichen und stärken
- Soziale Kompetenzen stärken
- Kreativität fördern und neue Impulse geben
- Interkulturelle Kompetenz vermitteln
- Sensibilisierung für einen reflektierenden Umgang mit neuen Medien

#### Pädagogische Einschätzung

In der Mädchengruppe wird den Jugendlichen ein Raum zur Verfügung gestellt, in dem sie ungestört Gespräche zum Thema Berufswunsch, Partnerschaft, Freundschaft und innerfamiliären Problemen im Einzelgespräch oder in der Gruppe suchen können. Es besteht ein gutes und stabiles Vertrauensverhältnis der Mädchen untereinander, sowie zu den Leiterinnen der Gruppe. In dieser offenen und informellen Atmosphäre findet Bildungs- und Integrationsarbeit statt. Als überaus effektiv hat sich die interkulturelle Zusammensetzung des Teams bewährt.

#### Perspektiven

Das Angebot der Mädchengruppe soll auch im Jahr 2006 weiter aufrecht erhalten bleiben. Insbesondere der Bildungs- und Gruppenarbeit wird im neuen Jahr ein hoher Stellenwert beigemessen. Aufbauend auf den durchgeführten Seminaren nach Berlin in 2004 und Stuttgart in 2005 werden die Mädchen ihre Kenntnisse durch Organisation und Teilnahme an einem Seminar zum Thema EU verfestigen und erweitern.

## 5.4 Offener Fußballtreff (Werden wir 2006 Weltmeister???)

### Aktivitäten

Teilnehmer: maximal zwanzig, Betreuer: Rainald König (Diplomstudent der Uni Mainz), Location: Kunstrasen Götheplatz, Zeit: Jeden Donnerstag von 15:45-17:00 Uhr

Es ist bemerkenswert, dass in all den Jahren diese Veranstaltung noch nie ausgefallen war. Weder Wetter, das absolut nicht WM tauglich war noch Ferien oder sonstige Gründe, konnten den Fußballtreff auf die Tribüne verbannen. Immer wieder kommen sogar noch so genannte „Ehemalige“ zu Besuch, die früher über Jahre hinweg regelmäßig teilgenommen hatten und nun ausbildungstechnisch gesehen keine Zeit mehr haben. Diese Jungs hätten es allemal verdient, Weltmeister zu werden. Sie beweisen immer wieder aufs Neue, dass sie durchaus die Motivation besitzen, an Veranstaltungen wie dieser kontinuierlich teilzunehmen.

### Gründe für den Titel

Diese Jungs sind mit Sicherheit absolut Fußballverrückt und unser Bundestrainer Klinsmann kann hier noch die echte Liebe zum Ball erleben. Vielleicht sollte er so manchen demotivierten Millionär an unserem Treff teilhaben lassen, damit er wieder lernt für den Spaß, die Ehre und die Mannschaft zu kämpfen, denn diese Tugenden würde er hier „live“ erleben können. Mit einer Gruppengröße von 20-35 Teilnehmern ist unser Kader definitiv WM-tauglich (damit könnten wir uns auch noch für die nächste EM qualifizieren). Im Sommer könnten wir eher noch einen zweiten Sportplatz gebrauchen, um dem Aufkommen gerecht zu werden. Besonders in diesem Sommer mit der WM in Deutschland wird der Andrang für diese Veranstaltung wohl kaum zu bewältigen sein. Ich denke, dass dieses eine gute Gelegenheit für andere Jugendtreffs und die Sportvereine ist, um ähnliche Angebote zu aktivieren.

### Strategie und Taktik (oder welchen Zusammenhang gibt es zwischen Pädagogik der WM und Fußball)

Fußball ist und bleibt meiner Meinung nach, ein hervorragendes Instrument für pädagogisches Arbeiten, dessen Potential in der Praxis oft noch unterschätzt wird. Die Ausgangssituation ist optimal, da die Teilnehmer eine hohe Eigenmotivation besitzen. Besonders im Fußball führt nur das Teamwork zum Ziel und bietet sich so optimal zum Erlernen sozialer Kompetenzen an. Meinen bisherigen Erfahrungen im sozialen Brennpunkt bestätigen leider, dass genau das Gegenteil von Teamwork und sozialer Kompetenz die Alltagsrealität der Jugendlichen darstellt. Sie bekommen eher die Überlebensmentalität „das Recht des Stärkeren“ und Gewalt als Konfliktlösungsstrategie vorgelebt. Projekte wie dieses eignen sich sehr gut um genau dort anzusetzen. Vor allem bieten sie einen festen und verlässlichen Bezugspunkt für die Jugendlichen. Es ist erstaunlich zu beobachten, wie Jugendliche selbst nach großen Konflikten mit dem Betreuer immer regelmäßig wiederkommen und die Auseinandersetzung suchen. Meiner Meinung nach, geht es da dann nicht um die Liebe zum Fußball, sondern die Motivation des Wiederkehrens liegt in dem Prozess der Auseinandersetzung und in dem sozialen Kontakt zu dem Betreuer.

Es ist nämlich nicht so, dass diese Jugendliche demotiviert und träge sind, sondern es wird ihnen einfach zu wenig geboten, da sie im Zuge der Kürzungen im sozialen Bereich zu sehr sich selbst überlassen werden.

### Perspektiven

Auch wenn Klinsmann und seine Truppe es nicht schaffen sollten den Titel zu holen, so bleibt doch eines sicher: Der offene Fußballtreff wird auch in dem Jahr der WM weiterhin eine feste Größe in der sozialen Arbeit im Bereich einer produktiven Freizeitgestaltung darstellen. Diese Jungs sind hart im Nehmen und lassen sich so schnell von nichts abschrecken, denn da haben sie wohl in ihren Biografien bisher schon ganz andere Erlebnisse irgendwie verarbeiten müssen.

## 5.5 Angebot in der Ganztagschule – Ballsport und Gesellschaftsspiele

### Kinder und TeamerInnen

TeamerInnen sind zwei Studentinnen der Sozialarbeit. Die Kinder der Goetheganztagschule stammen aus der zweiten bis vierten Klasse. In der ersten Jahreshälfte nahmen jeweils etwa zwanzig Kinder das Ballsportangebot wahr. In der zweiten Jahreshälfte war die Gruppe ähnlich groß. Für die AG Gesellschaftsspiele haben sich etwa zehn Kinder der Grundschule angemeldet. Die Angebote finden regelmäßig am Montag und am Mittwoch in der Zeit von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr statt.

### Aktivitäten

Auch im zurückliegenden Jahr wurde von uns wieder das Angebot Ballsport im Nachmittagsbereich der Ganztagschule durchgeführt. Mit dem Schuljahreswechsel sind wir wieder mit zwei Angeboten vertreten gewesen und haben einmal die Woche eine AG Ballsport angeboten und eine AG mit dem Namen „Gesellschaftsspiele“ durchgeführt. Der Ablauf der AG Ballsport ist klar strukturiert. In der ersten Viertelstunde haben die Kinder die Möglichkeit, Luft raus zu lassen und sich auszutoben. Dann wird die Gruppe in zwei kleinere Einheiten aufgeteilt und es werden unterschiedliche Sportarten durchgeführt („Völkerball“, Basketball etc.). Hierbei wird jede Woche ein Kind als „Leitung“ mit einbezogen. Dies dient dem sozialen Training und dem Erlernen von Verantwortung. In der letzten Viertelstunde haben die Kinder dann wieder die Möglichkeit, sich auszutoben bevor der Schultag dann zu Ende ist.

Im Rahmen der zweiten AG ist das Ziel, die Kinder mit gängigen Gesellschaftsspielen vertraut zu machen. Hieran nehmen etwa zehn Kinder der Grundschule teil. Für die meisten ist es das erste mal, solche Spiele in der Gruppe zu machen, da sie in den jeweiligen Familien solchen Freizeitgestaltungen nicht nach gehen.

### Pädagogische Einschätzung

Insbesondere das sportliche Angebot wird von den Kindern dankbar angenommen. Sie genießen es offensichtlich, nach einem langen Schultag endlich etwas Dampf abzulassen. Auch die Einbeziehung der Kinder in der Durchführung der jeweiligen Angebote (jede Woche ist ein Kind für die Inhalte und für den Zusammenhalt „seiner“ Gruppe verantwortlich) hat sich bewährt. Insbesondere extrem verhaltensauffällige Kinder konnten so besser eingebunden werden und soziale Verantwortung einüben. Die zweite AG ist nicht weniger pädagogisch sinnvoll einzuschätzen. Viele der Kinder kennen diese Form der Freizeitgestaltung kaum oder gar nicht von zu Hause aus. Auffällig ist, dass es den Kindern großen Spaß bereitet und mit dem Einüben von Spielregeln geht ein beobachtbarer Lernprozess einher.

### Perspektiven

Beide AG's wollen wir auch im zweiten Schulhalbjahr fortsetzen. Die AG Ballsport erfreut sich unter den Kindern einer großen Beliebtheit und die hohe Teilnahmezahl spricht hierbei für sich. Mit dem Angebot von Gesellschaftsspielen haben wir auch sehr gute Erfahrungen gemacht und wollen diese AG-Form auch im kommenden Schuljahr wieder anbieten.

## 6 Arbeit mit Frauen

### 6.1 Frauentreff

#### Aktivitäten

Seminare und Fortbildungen:

- Informationsveranstaltung zum Thema „Internationaler Frauentag 8. März“
- Besuch von der Landesbeauftragten für Ausländerfragen Frau Weber und Gespräch zum Thema „Integration als wechselseitiger Prozess“
- Seminar mit türkischsprachiger Psychologin Güldane Atik-Yildizgördü „Kommunikation zwischen Eltern und Kindern“
- Seminar in Kooperation mit der Kindertagesstätte des Neustadtzentrums: „Mehrsprachige und interkulturelle Erziehung“
- Informationsveranstaltung „Zuwanderungsgesetz“
- Film- und Diskussionsveranstaltung mit dem AWO Senioren- und Solidaritätsverein: „Erste Gastarbeitergeneration in Mainz“
- Besuch des „Tages der türkischen Küche“ durch deutsche Seniorinnen aus der Neustadt und Austausch

Feste & Freizeitangebote:

- Zuckerfest, 8. März Internationaler Frauentag, Opferfest, Aschurefest, Muttertag, Iftaessen
- Traditionelles Jahreseröffnungs- und Abschlussfest
- Tagesausflüge in der Reihe „Städte in der BRD erkunden“: Mannheim, Köln

#### Pädagogische Einschätzung

Das Jahr 2005 stand für den Frauentreff im Zeichen des Themas „Integration - Sprache - Kommunikation“. In verschiedenen Seminaren, Informations- und Diskussionsveranstaltungen wurde dieser Themenkomplex in seinen verschiedenen Ausprägungen durchleuchtet. Den Höhepunkt stellte der Besuch der Landesbeauftragten für Ausländerfragen Frau Weber im Frauentreff dar. Das besondere Interesse der Landesbeauftragten an der Meinung der Frauen vermittelte ihnen das Gefühl der Anerkennung und Akzeptanz durch die Politik. An dieser Stelle hatten die Frauen die Gelegenheit ihre Sorgen, Erwartungen, Wünsche, aber auch ihre Möglichkeiten, zur Integration beizutragen zu artikulieren.

Das regelmäßige Angebot „Tag der türkischen Küche“ wurde fortgeführt und insbesondere durch den Besuch einiger Seniorinnen aus der Neustadt bereichert. In diesem Rahmen entstand eine rege Interaktion zwischen den Teilnehmerinnen des Frauentreffs und den Seniorinnen zu Themen wie: Kopftuch, Religionsausübung, Sprachkompetenz, Miteinander Leben u.a.

Die neu entstandene Idee der Reihe „Städte in der BRD erkunden“ stieß auf sehr großes Interesse seitens der Frauen. An den beiden Tagesausflügen nach Mannheim und Köln nahmen insgesamt jeweils 40 Frauen und Kinder teil. Die Highlights des Besuchs in Köln waren das Schokoladenmuseum (insbesondere für die Kinder) und der Kölner Dom mit anschließendem Besuch des Weihnachtsmarktes.

Diese und weitere positive Ergebnisse in der Arbeit mit den Frauen motiviert sowohl die TN, weiter im Frauentreff teilzunehmen, als auch die pädagogischen Mitarbeiterinnen an der Fortführung dieses Gruppenangebots.

#### Perspektiven

2006 sind Informationsveranstaltungen und Seminare zu den Themen „Gesundheit“, „politische Partizipation von MigrantInnen - Ausländerbeirat der Stadt Mainz“, „Rente in der Türkei - Rente in der BRD“ u.a. geplant. Insbesondere die Reihe „Städte in der BRD erkunden“ wird in 2006 fortgeführt, wobei diesmal verstärkt die Frauen in die Vorbereitungen einbezogen werden, um ihre Ressourcen zu nutzen, und sie in ihren Fähigkeiten sowie Stärken zu unterstützen.

## 6.2 Kinderbetreuung

### Aktivitäten

Das Angebot der Kinderbetreuung findet parallel zu Veranstaltungen wie dem türkischen Frauentreff oder verschiedenen Sprachkursen im Neustadt-Projekt statt.

Kinder bis zu zehn Jahren werden in die Obhut der verantwortungsvollen pädagogischen Mitarbeiterinnen gegeben. Die Eltern können somit ungestört und unbesorgt am Unterricht bzw. am Angebot des türkischen Frauentreffs teilnehmen.

### Einschätzung

Die Sprachfertigkeit und Kreativität der Kinder wird spielerisch gefördert. Die Kinderbetreuerinnen des türkischen Frauentreffs reden ausschließlich in der Muttersprache mit den Kindern, damit sie lernen, angemessen mit der eigenen Sprache und Kultur umzugehen. In Gruppenspielen wird das soziale Verhalten gestärkt und bei entstehenden Problemen werden die Ursachen erörtert und Lösungen gefunden. Dadurch erlernen die Kinder gewaltfrei Konflikte zu lösen und durch den Dialog Lösungen zu finden. Durch Bastelarbeiten, Klatsch- und Bewegungsspiele wird die motorische Entwicklung gefördert.

In einer vertrauten Umgebung wird den Kindern die Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung und Stärkung verschiedener Kompetenzen ohne Druck ermöglicht. Im Vordergrund steht der Grundsatz „Spielerisch Lernen“.

### Perspektiven

Die Kinderbetreuung ermöglicht es zahlreichen Müttern und auch Vätern die Programmangebote des Neustadt-Projektes wahrzunehmen. Aus diesem Grund werden wir auch weiterhin die Kinderbetreuung in der jetzigen Form fortsetzen. In unseren neuen Räumlichkeiten konnte eine kindgerechte Spiel- und Kuschecke eingerichtet werden, die die Qualität der Angebote unterstreicht.

### 6.3 Integrationskurse

#### Aktivitäten

Trotz flächendeckender mündlicher und schriftlicher Öffentlichkeitsarbeit hat es lange gedauert, bis sich die MigrantInnen mit den bürokratischen und aufwändigen Anmeldevoraussetzungen anfreunden konnten. Auch für uns war der Verwaltungsaufwand enorm und steht in keinem Verhältnis. Ferner konnten wir erst im Juni 2005 mit zwei Integrationskursen beginnen. An beiden Kursen, die acht UE pro Woche – 25 Kurstage – umfassten, nahmen zwölf bis sechzehn TeilnehmerInnen teil. Als Lehrwerke wurde „Schritte“ bzw. „Erste Schritte“ verwendet. Die Module konnten im November fortgeführt werden und es war außerdem möglich, das Angebot um ein Alphabetisierungsmodul zu erweitern. Da wir davon ausgehen, dass insbesondere Frauen häufig keinen Kurs besuchen können, wenn sie Kinder haben, bieten wir alle Kurse mit Kinderbetreuung an. Außer uns bietet fast kein anderer Träger in Mainz eine Kinderbetreuung an. Beide Vormittagskurse wurden aus unterrichtspraktischen Gründen von vier auf drei UE pro Termin gekürzt.

#### Pädagogische Einschätzung

Das Zusammenbringen von Männern und Frauen verschiedener Herkunft und mit unterschiedlichen Bildungsniveaus zu einer arbeitsfähigen und -freudigen Gruppe ist eine Herausforderung. Zusätzlich wird dies beispielsweise dadurch erschwert, dass oft über die Konsequenzen von versäumten Unterrichtsstunden ohne ärztlichem Attest zu informieren ist. Dies strapaziert die Geduld aller Beteiligten enorm. Dennoch gelingt es immer wieder Spaß am Lernen, Unterstützung Schwächerer durch lerngeübtere TeilnehmerInnen sowie Interesse an menschlicher Begegnung zu erfahren. Gerade in stark gemischten Kursen, bezogen auf Nationalitäten und kulturellen Hintergrund, sind die Kurse musterhafte Beispiele für ein interkulturelles Voneinander - Lernen. Aus pädagogischer Sicht ist es wesentlich, konsequent teilnehmerorientiert weiter zu arbeiten, und nicht den durch Bestimmungen entstehenden (Zeit-)Druck zu vermitteln.

#### Perspektiven

Die Angebote des Neustadt-Projektes werden hauptsächlich von lernungewohnten und lernunerfahrenen MigrantInnen wahrgenommen. Jedoch zeigten bei der Anmeldung MigrantInnen mit unterschiedlichem Deutschniveau großes Interesse die Integrationskurse hier zu besuchen.

Es war eine erfreuliche aber auch mühsame Erfahrung, Überzeugungsarbeit leisten zu müssen, die von Vorbildung und Leistungsniveau zu unseren Integrationskursen nicht passenden MigrantInnen weitervermitteln zu können.

Das Neustadt-Projekt bildet, durch seinen Charakter eines interkulturellen sozialen Zentrums eine bevorzugte Anlaufstelle für viele MigrantInnen.

Dass die Fortsetzung der Kurse aus dem Sommerhalbjahr zügig ging, lässt auf einen positiven Trend hoffen. Derzeit dauert für einige Teilnehmerinnen das Bewilligungsverfahren für den Integrationskurs noch an. Lediglich die Kostenfrage muss geregelt werden. Die schriftlichen Bewilligungen vom Bundesamt aus Trier kommen schneller als zu Beginn. Das Interesse an Integrationskursen steigt indem Maße, in welchem das Neustadt-Projekt durch die Renovierung wieder „zugänglicher“ geworden ist.

#### 6.4 Mutter-Kind-Projekt „MuKi“: DaF für Mütter von Kindern Mainzer Kindertagesstätten

Dank der finanziellen Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur in RLP, konnte der im Herbst 2003 begonnene DaF - Unterricht für Mütter von den sich im Vorschulalter befindlichen Kindern, welche die Mainzer Kindertagesstätten besuchen, auch im Jahr 2005 fortgeführt werden.

Vorrangige Unterrichtsziele des Kurses waren:

- Erwerb, Verbesserung und Festigung von Deutschkenntnissen
- Förderung der Integration
- Wortschatzerweiterung, besonders in den Bereichen „Familie, Erziehung, Kindergarten, Schule“
- der Erwerb von kommunikativen Mustern zur Gesprächsführung z.B. in Kindergärten, Schulen, bei Arztbesuchen, bei Behörden etc.
- der Erwerb von Lernstrategien
- Aufbau von Kompetenzen bzgl. des selbstorganisierten Lernens

##### Projektverlauf und Ergebnisse

Insgesamt konnten im Frühjahr und im Herbst zwei Kurse angeboten werden.

Der Unterricht fand jeweils zwei Mal in der Woche statt. Während der Unterrichtszeit wurden die Kinder der Teilnehmerinnen, die das Kindergartenalter noch nicht erreicht hatten, im Kinderbetreuungsraum des Neustadt-Projekts betreut.

Durchschnittlich nahmen am Kurs zwölf Mütter teil, Fehlzeiten – meist wegen Erkrankungen der Kinder – wurden zuverlässig angekündigt bzw. entschuldigt.

Das unterrichtstragende Lehrwerk war „Schritte 2“. Daneben wurde Zusatzmaterial verwendet, das es erlaubte, auf jeweilige besondere Bedürfnisse und Problemstellungen einzugehen.

Neben dem Erwerb von Sprachkenntnissen wurden wichtige Unterrichtsziele verfolgt wie z.B. Offenheit für die deutsche Lebensumwelt zu schaffen, Vertrauen in die eigene Lernfähigkeit zu stärken und die Motivation, Deutsch zu lernen – die immer mitgebracht wird – zu fördern. Wesentlich ist dabei ein realistischeres Bild davon zu vermitteln, dass das Lernen auch mit Mühe, Disziplin und Frustration einher geht.

##### Pädagogische Einschätzung

In Hinsicht auf die oben genannten Ziele war der Unterricht erfolgreich.

Alle Teilnehmerinnen erlebten Erfolge. Sie konnten Frustrationserfahrungen gut verarbeiten und sich an ihren Lernerfolgen orientieren. Zu bemerken ist, dass alle Teilnehmerinnen Deutsch weiter lernen möchten. Dementsprechend werden einige an Kursen teilnehmen, in denen der reine Spracherwerb stärker im Mittelpunkt steht – in der Regel Integrationskurse. Ferner konnten alle Teilnehmerinnen stärker für ihr deutsches Lebensumfeld interessiert werden.

Die Kooperation mit der Kita - Neustadtzentrum, die die Werbung und Ansprache der Mütter übernommen hat, lief optimal.

##### Perspektiven

Geplant ist für die Folgekurse 2006, die Ansätze der bisherigen Kurse weiter zu verfolgen und, mit neu gewonnener Sprachkompetenz sowie neu gewonnenem Selbstbewusstsein, stärker als zuvor Gespräche mit Deutschen aus der Lebensumgebung zu führen. Zum Beispiel mit ErzieherInnen, LehrerInnen und wenn möglich auch mit deutschen Müttern aus der Mainzer Neustadt.

## 6.5 Berufliche Vorbereitung, Orientierung und Qualifizierung von MigrantInnen „Job - Arbeit - Beruf“

### Aktivitäten

#### Berufsorientierter Deutschunterricht

Spracharbeit, die die Berufswelt betrifft  
Sprach- und kulturvergleichende Themen

#### EDV

Textverarbeitung/Erstellung von Bewerbungsunterlagen/Internet

#### Sozialpädagogische Betreuung

Eingehen auf die individuelle Lebenssituation, Ressourcen, Wünsche und Perspektiven der Teilnehmenden

Praktikumsbegleitung

Vermittlung an beratende oder weiterqualifizierende Einrichtungen

#### Berufliche Orientierung und Integration

Schul-, Ausbildungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Berufswahl und -tätigkeit

Bewerbungsabläufe, -unterlagen und -training

Berufskunde

Schlüsselqualifikationen

Rechte am Arbeitsplatz

Verhaltenscode am Arbeitsplatz

Selbsteinschätzung und Selbstwertgefühl

Leben in verschiedenen Kulturen

#### Betriebspraktikum

Einblick und Kontakte in die Arbeitswelt

Fähigkeiten, Chancen und Grenzen reell einschätzen

#### Zusatzangebot: Individuelle Beratung

Nachbetreuung der ehemaligen TeilnehmerInnen in Einzelgesprächen, um die Nachhaltigkeit zu gewährleisten

### Pädagogische Einschätzung

Die TeilnehmerInnen in den zwei Modulen bestanden aus dreizehn Frauen und sechs Männern verschiedener Nationalitäten (Rumänien, Irak, Bolivien, Marokko, Griechenland, Türkei, Kosovo, Libanon, Thailand, Russland, Peru, Nepal).

Die Lerngruppen beider Module waren außerordentlich heterogen. Fünf TeilnehmerInnen hatten keine schulische oder berufliche Bildung. Alle anderen hatten eine akademische oder berufliche Ausbildung in ihrem Herkunftsland erworben (Krankenschwester, Pädagogin, Magister der Philologie, Touristikfachfrau, Bauingenieur, Elektroingenieur, Physiker u.a.) und verfügten über Berufspraxis.

Das Ziel der individuellen Förderung von MigrantInnen zur Verbesserung ihrer beruflichen Chancen und zur Entwicklung von beruflichen Zielen, konnte für einen großen Teil der TeilnehmerInnen erreicht werden. Überwiegend waren die TeilnehmerInnen sehr motiviert und gaben an, wichtige Informationen und neue Impulse erhalten zu haben. Insgesamt erzielte die Maßnahme eine Kenntniserweiterung im Bereich von Sprache und EDV sowie strukturellem Wissen und berufsbezogener Handlungskompetenz. Zum messbaren Erfolg der Maßnahme zählen die Praktika, die von einem großen Teil der TeilnehmerInnen absolviert wurden. Dabei spielte das Abgleichen von Erwartungen und Wirklichkeit sowie die Erfahrung sich selbst mit arbeitsplatztypischen Anforderungen auseinander zu setzen eine große Rolle. Zwei der Teilnehmenden verlängerten ihre Praktika über die Maßnahme hinaus und konnten dadurch Erfahrungen im gelernten Beruf sammeln. Auf diese Weise erwarben sie erste berufspraktische Kenntnisse in Deutschland, welche für zukünftige Bewerbungen von Vorteil sein werden.

Eine der Hauptzielsetzungen der Maßnahme bestand darin, die Ressourcen der Teilnehmenden zu stärken, indem ihre Kompetenzen erweitert werden und sie dadurch Zutrauen zu sich gewinnen, ihr berufliches Schicksal selbst zu organisieren. Besonders dieses Ziel konnte in allen Modulen erreicht werden.

Bei der Auswertung bemängelten die Teilnehmenden lediglich die knappe Dauer der Maßnahme und zeigten Interesse an zwei aufeinander aufbauenden Modulen.



### Perspektiven

2006 werden wieder zwei Module Berufsorientierung für Frauen und Männer migrantischer Herkunft angeboten. Diese finden in Kooperation mit dem Job Center statt. Weiterhin wird das Zusatzangebot an individueller Beratung neben der regulären Maßnahme einmal in der Woche für alle Interessierte – insbesondere ehemalige Teilnehmende, um die Nachhaltigkeit besser gewährleisten zu können – angeboten.

## 6.6 Seniorinnentreff

Die Seniorinnen migrantischer Herkunft leben in Deutschland häufig einsam. In ihren jüngeren Jahren haben die meisten von ihnen aufgrund von verschiedenen Verpflichtungen kaum die Zeit für sich selbst und für ihre eigene Freizeit genutzt. Aufgrund verschiedener Faktoren ziehen sie sich vom sozialen Leben zurück und schränken ihren Lebensspielraum noch mehr ein. Während sie das Leben und die freie Zeit nicht mit angenehmen Aktivitäten füllen können, kommen sie auch bei den sozialen Handlungen aus der Übung und trauen sich immer weniger zu.

Um Kontakte zwischen den Seniorinnen herzustellen, sie aus ihrer Isolation herauszulocken und den Informationsaustausch zu steuern, bieten wir seit Ende 2004 einen Seniorinnentreff an.

### Aktivitäten

- Bei einem Glas Tee miteinander reden, basteln, stricken, malen oder nähen
- Themen, die einem beschäftigen, ansprechen und Lösungswege finden
- Seniorenspezifischen Angebote in Mainz kennen lernen
- Miteinander Gedichte lesen, Nachrichten verfolgen und Filme anschauen
- Gemeinsam Feste feiern, Ausflüge machen
- Freunde finden, Kontakte knüpfen
- Menschen anderer Kulturen kennen lernen und gemeinsame Projekte entwickeln etc.

### Pädagogische Einschätzung

Die kleine Gruppe, die sich 2005 zusammengestellt hat, trifft sich nun regelmäßig. Dabei übernehmen die Teilnehmerinnen selbst die Verantwortung für das Sammeln und Umsetzen der Ideen. Sie zeigen großen Spaß und Freude daran, neue Aktivitäten gemeinsam zu konzipieren und zu probieren. Auch das Interesse an anderen seniorenspezifischen Angeboten in der Stadt ist gestiegen.

### Perspektiven

Um für diese Gruppe größeres Interesse in der Bevölkerung herzustellen, werden wir sie im Jahr 2006 stärker in die Öffentlichkeitsarbeit involvieren.

## **6.7 LOS Hand in Hand für die Berufswahl - Migrantische Eltern unterstützen ihre Kinder bei der Berufswahl**

Ausgehend von der Tatsache, dass der Erfolg oder Misserfolg einer beruflichen Integration von Jugendlichen entscheidend davon abhängt, inwieweit die Eltern in der Lage sind, ihren Kindern in dieser schwierigen Zeit der Unsicherheit beizustehen, sowie aus der Beobachtung, dass bei migrantischen Eltern zwar die Bereitschaft und das Potential zur Hilfeleistung vorhanden sind, sie sich jedoch vielen Problemen gegenüber gestellt sehen, entwickelten wir das oben genannte Projekt. Das Projekt „Hand in Hand für die Berufswahl“ richtete sich an migrantische Eltern und ihre Kinder, die sich in einem Alter befinden, in dem sie sich um ein Praktikum, eine Ausbildung oder um einen Beruf kümmern müssen.

### Projektverlauf

Das Projekt wurde von ausgewiesenen Fachexperten / -innen für Migration von ARBEIT & LEBEN geleitet und durchgeführt.

Insgesamt fanden sechs Abendveranstaltungen, drei Exkursionen und ein Tagesseminar statt. Der modulare Aufbau der Veranstaltungen ermöglichte es Quereinsteigenden punktuell an den für sie interessanten Veranstaltungen teil zu nehmen.

Folgende Themen wurden bearbeitet:

- der Kontakt zwischen Eltern und Schule,
- die Begleitung der Jugendlichen bei ihrer beruflichen Orientierung durch die Eltern,
- der Umgang mit (kulturell bedingten) Erziehungsproblemen,
- die unterstützenden Einrichtungen im Themenfeld „Berufswahl“,
- die Voraussetzungen für den beruflichen Erfolg,
- mögliche Berufsfelder und der Standards in der Arbeitswelt
- Kommunikationsdefizite zwischen Eltern und Kindern.

Durchschnittlich nahmen acht Personen teil, die sich aktiv an Informationsaufnahme und Diskussionen beteiligten.

Das Angebot wurde um die individuelle Beratung erweitert, die auch von einigen Teilnehmenden gerne in Anspruch genommen wurde.

### Pädagogische Einschätzung

Auch wenn die Teilnehmendenzahl kleiner ausfiel als geplant, können wir von einem positiven Ergebnis berichten. Die Anwesenheit der Fachexperten / -innen in den Veranstaltungen bzw. die Exkursionen und Gespräche vor Ort konnten zur Reduktion der Ängste und Hemmschwellen beitragen. Als positiv kann hervorgehoben werden, dass Eltern und ihre Kinder es schafften, gemeinsam an einem Thema (hier: „Berufswahl“) zu arbeiten. In den Veranstaltungen kam es zu Diskussionen zwischen Eltern und Kindern, in denen beide Altersgruppen sich austauschen konnten.

Für die meisten Teilnehmenden war es der erste Kontakt mit einer Psychologin. In diesem Zusammenhang konnten problematische Alltagssituationen ohne das Auslösen von Streit und negativer Stimmung behandelt werden.

### Perspektiven

In den zukünftigen Angeboten würden wir gerne einige Inhalte zusammenfassen, um einerseits weniger Veranstaltungstermine zu haben, dafür aber mehr auf individuelle Bedürfnisse eingehen zu können.

## **7 Informations- und Kulturveranstaltungen**

Aufgrund der Mittelkürzungen war es uns in 2005 leider nicht möglich, Informations- und Kulturveranstaltungen anzubieten.

## 8 Gremienarbeit

### AG Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit

Im Jahr 2005 standen der Erfahrungsaustausch, die kollegiale Beratung sowie Kooperationsmöglichkeiten unter den Einrichtungen im Mittelpunkt der Arbeit. Dabei rückte thematisch die Hartz IV - Gesetzgebung, von der zahlreiche Nutzer/innen von Stadtteil- und Gemeinweseneinrichtungen betroffen sind, in das Zentrum der Gespräche und Aktivitäten. Die Verbesserung des Informationsflusses und Kontaktes zwischen den Betroffenen und dem Jobcenter der arge Mainz erschienen uns als eine wesentliche Herausforderung.

Weiterhin setzten wir uns die Entwicklung von Evaluationskriterien für Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit zum Ziel. Diese qualitätssichernde Aufgabe wird auch 2006 auf der Agenda stehen, ebenso wie eine gemeinsame Fachveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft.

### AG Neustadtgruppe

Die Neustadtgruppe ist ein Zusammenschluss sozialer Einrichtungen der Mainzer Neustadt. Diesem Gremium gehört das Neustadt-Projekt seit vielen Jahren an und bringt sich dort aktiv ein, um die Vernetzung im Stadtteil zu garantieren und die Lebenssituation der Neustädter Bewohner/innen zu fördern. Neben dem ständigen gegenseitigen Austausch geht es auch darum, Synergien zu schaffen und Wege zu verkürzen. Eines der großen Themen in 2006 war die geplante Weiterentwicklung der Obdachlosenunterkunft Zwerchallee. Hierzu gab es seitens der Neustadtgruppe einen intensiven Austausch mit den zuständigen VertreterInnen der Stadtverwaltung. Wie auch in den Jahren zuvor beteiligt sich die Neustadtgruppe aktiv am Bund-Länder-Programm Soziale Stadt und nimmt mit vier Mandaten am Steuerungsgremium Neustadtrat teil.

### AG Multikulturelle Gesellschaft

Die Arbeitsgruppe Multikulturelle Gesellschaft kam in 2005 insgesamt elf mal zusammen. Inhaltlich standen folgende Themen auf der Agenda:

- Umsetzung des Zuwanderungsgesetzes im Rahmen der Integrationskurse für Migranten/innen und Austausch mit einem Mitarbeiter der Integrationsbehörde
- Sucht und Migration
- Interkulturelle Woche in Mainz
- Stellenkürzung im Migrationsbüro der Stadt Mainz

Insbesondere die Kürzung der zum Frühsommer vakant gewordenen Stelle im Migrationsbüro veranlasste einige Mitglieder der AG, aktiv zu werden und sich direkt an den Oberbürgermeister der Stadt Mainz zu wenden. Der Anstoß hierzu kam seitens unseres Vertreters in diesem Gremium, der sich auch aktiv an der Ausgestaltung beteiligte. Zum großen Bedauern aller Beteiligten war dieses Engagement nicht von Erfolg gekrönt und die freigewordene Stelle wurde nicht mehr neu besetzt.

### RIFI - Rheinland-Pfälzische Initiative für Integration

Von hauptamtlicher Seite hat sich das Neustadt-Projekt an der Konstituierung und der fortlaufenden Arbeit in der im Jahre 2002 gegründeten rheinland-pfälzischen Initiative für Integration, kurz RIFI, beteiligt.

Diese Initiative geht auf das Engagement der Landesbeauftragten für Ausländerfragen in Rheinland-Pfalz zurück. Ziel ist es, das vorhandene Fachwissen und die Praxiserfahrung in der Integrationsarbeit zu vernetzen, wobei seit Ende 2004 die Vertreterinnen und Vertreter der Landesregierung sich

nicht mehr als ordentliche Mitglieder der RIFI, sondern als beratende Mitglieder an Plenumsitzungen beteiligen .

Die Initiative verfolgt im wesentlichen die folgenden zwei Ziele:

1. Die praxisorientierte Hilfestellung durch den interdisziplinären Austausch bei der Umsetzung der Integrationsaufgaben auf kommunaler Ebene zu gewähren.
2. Die Beratung der politisch Handelnden auf Landesebene durch die Entwicklung eines Integrationskonzeptes vor dem Hintergrund des ersten deutschen Zuwanderungsgesetzes.

Im ersten Teil des Arbeitsprogramms von RIFI wurde eine Bestandaufnahme der rheinland-pfälzischen Integrationsmaßnahmen (im Zeitraum von 2000 – 2002) durchgeführt. Die Auswertung und die Dokumentation der Bestandaufnahme liegen mittlerweile vor. In den themenspezifischen Arbeitsgruppen, in denen sich das Neustadt-Projekt von hauptamtlicher Seite einbringt, wurden die Grundpositionen und Handlungsempfehlungen zu Themenbereichen der jeweiligen Arbeitsgruppe erarbeitet. Nachfolgend werden diese Arbeitsgruppen aufgeführt.

- AG Arbeit: Diese AG hat in 2005 die „Empfehlungen zur Ausbildungssituation junger Migrantinnen und Migranten“ sowie die „Empfehlungen zur Erwerbstätigkeit von Migrantinnen und Migranten“ überarbeitet und damit ihren Arbeitsauftrag abgeschlossen.
- AG Bildung: Im zurück liegenden Jahr fand die Arbeitsgruppe sieben mal zusammen. Hier lag einer der wesentlichen Schwerpunkte in der endgültigen Fertigstellung des Vorschlagspapiers zu „Integration durch Weiterbildung“ mit den einzelnen Bereichen Politische Bildung, Elternbildung, Kulturelle Bildung, Gesundheitliche Bildung sowie Partizipation. Mit Verabschiedung des Arbeitspapiers wurde die Arbeit dieser Arbeitsgruppe zum Herbst 2005 erfolgreich beendet.
- AG Querschnitte: In dieser Arbeitsgruppe, die sich im Jahr 2005 sieben Mal getroffen hat, wurden Empfehlungsvorschläge zu verschiedenen Themen wie „Gesellschaftspolitische und politische Partizipation von Personen mit Migrationshintergrund“, „Umsetzung des Zuwanderungsgesetzes; Integrationskurse“ sowie „Erstaufnahme von Migrantinnen und Migranten in Rheinland-Pfalz“ erarbeitet und dem RIFI-Plenum zur Verabschiedung vorgelegt. Zu den weiteren Schwerpunkten zählen: „Antidiskriminierung/Fremdenfeindlichkeit/Rassismus“.
- AG Soziales: Diese Arbeitsgruppe hat im Jahr 2005 sechs Sitzungen durchgeführt. Sie beschäftigte sich mit den Empfehlungsvorschlägen, die zu der Thematik „Einkommen und Armut“ erarbeitet wurden, die aufgrund gesetzlicher Veränderungen (SGB, HARTZ IV) zur weiteren Bearbeitung zunächst zurückgezogen und später wieder aufgenommen wurden. Die Arbeitsgruppe arbeitete parallel an ihrem weiteren Arbeitsschwerpunkt „Gesundheit“ sowie an Empfehlungsvorschlägen zum Thema „Wohnumfeld“.
- RIFI-Plenum: Das RIFI-Plenum tagte im Jahr 2005 vier Mal und verabschiedete insgesamt mehrere Arbeitspapiere zu den Themen: „Gesellschaftspolitische und politische Partizipation von Personen mit Migrationshintergrund“; „Verbesserung der Chancengleichheit von Migrantinnen und Migranten am Arbeitsmarkt“ sowie „Einkommen und Armut“, „Kultur im Integrationsprozess“ und „Umsetzung des Zuwanderungsgesetzes; Integrationskurse“, „Integration durch Weiterbildung“. Die Arbeit der RIFI wird voraussichtlich Mitte nächsten Jahres zu Ende gehen. Zur Zeit gibt es

erste Überlegungen, dass sich die Initiative im Anschluss der Steuerung der Empfehlungsumsetzungen widmet.

## 9 InPact Die Chancen der Vielfalt nutzen – Aktiv für Chancengleichheit und Integration

Seit Januar 2005 fördern das Ministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Gesundheit und die Landesbeauftragte für Ausländerfragen Rheinland-Pfalz mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds das Projekt InPact. Dieses Folgeprojekt von Xenos-InPact der Jahre 2001-4 stellt gleichermaßen die Verbesserung der Chancengleichheit und der beruflichen und sozialen Integration von Migrantinnen und Migranten in Rheinland-Pfalz in den Mittelpunkt seiner Aktivitäten.

Unter der Projektleitung von Schneider Organisationsberatung haben sich die Partner Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte von Rheinland-Pfalz (agarp), Institut für Sozialforschung in Mainz (ism) und ARBEIT & LEBEN mit der Zielsetzung zusammengefunden, um

- die Sensibilisierung, Information und Weiterbildung von Akteuren aus den Bereichen Arbeit, berufliche Bildung und Migrationspolitik voranzutreiben,
- die Partizipation von Migrantinnen und Migranten an gesellschaftlichen Planungsprozessen zu verbessern,
- Betriebe, Verwaltungen und andere Beschäftigungsträger für die Potenziale von Migrantinnen und Migranten zu sensibilisieren und möglichst nachhaltige strukturelle Veränderungen im Hinblick auf Gleichstellung zu erzielen.

Vor dem Hintergrund der Kompetenzen, Erfahrungen und Kontakte übernimmt insbesondere ARBEIT & LEBEN mit der Abteilung Migration die Aufgabe, migrationssensible Gleichstellungsaktivitäten in Betrieben, Verwaltungen und anderen Organisationen anzustoßen.

### Aktivitäten

- 15 Kontakte zu Betrieben, Kammern, Gewerkschaften, Kommunen, zum Landesverband der Unternehmer, Kommunalen Spitzenverbänden u.ä. konnten realisiert werden.
- Eine kontinuierliche Begleitung und fachliche Unterstützung des Migrationsausschusses der IG BCE bei Schott im Sinne des Empowerments von Migranten/innen im Bereich von Schlüsselkompetenzen fand statt. Instrumente der Gleichstellung wurden vorgestellt, analysiert und ihre Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert.
- Ein Konzept ‚Gleichstellungsinstrumente für Arbeitnehmer/innen mit Migrationshintergrund im Betrieb für Teamende der Betriebsratsschulung wurde in Kooperation mit ver.di entwickelt.
- Eine von InPact veranstaltete Fachtagung „Vielfalt am Deutschen Eck“ am 23.09.2005 (ca. 80 TN) thematisierte die Realisierungsmöglichkeiten eines innovativen Integrationskonzeptes für die Stadt Koblenz. In der Folge sicherte ein Ratsbeschluss vom 17.11.2005 dessen Umsetzung.

### Perspektiven

- ‚Route der Ausbildungsbetriebe – Schwerpunkt Migration‘ in Kooperation mit der HWK Koblenz unter der Zielsetzung, die Erfahrungen von Handwerksbetrieben zu dokumentieren und unter ihnen für eine Öffnung gegenüber Auszubildenden mit Migrationshintergrund zu werben.
- Realisierung einer Veranstaltung zum Thema Diversity mit den Wirtschaftsjunoren in Kaiserslautern.
- Umsetzung des Seminars für Teamende zur Gleichstellung im Betrieb.
- Begleitung der Entwicklung eines Integrationskonzeptes für Koblenz durch InPact.
- Fortführung der Gespräche mit Betrieben, die vorbildlich Migranten/innen als Beschäftigte einstellen und als Kund/innen in den Fokus nehmen. Ihre Erfahrungen werden in einer Fachtagung Ende 2006 einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert.

Weitere Informationen: [www.inpact-rlp.de](http://www.inpact-rlp.de)



## 10 Externe Gruppen

Das Neustadt-Projekt bietet verschiedenen kulturellen, politischen oder muttersprachlichen Gruppen die Möglichkeit, sich regelmäßig abends oder am Wochenende in den Räumen des Neustadt-Projektes zu treffen. Die Räume werden gegen einen geringen Unkostenbeitrag in Höhe von zehn Euro pro Monat unter bestimmten Bedingungen, die in einem Raumnutzungsvertrag geregelt werden, an die jeweilige externe Gruppe vergeben. Der Unkostenbeitrag war eine Notwendigkeit für die Mehrarbeit, die durch die regelmäßige Begleitung und gute Koordinierung der externen Gruppen entstanden ist. Diese Maßnahme soll auch dazu dienen, die ordnungsgemäße Nutzung der Räume zu gewährleisten.

### Einschätzung

Für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser externen Gruppen stellt das Neustadt-Projekt nicht nur eine Nische dar, in der sie ihre Kultur in ihrer Muttersprache ausleben und somit ihren „Kultur-durst“ stillen können. Die große Nachfrage der „alten“ Externen Gruppen nach Wiedereinzug in die Räume des Neustadt-Projektes machen deutlich, dass die Gruppen das Neustadt-Projekt nicht nur als „Nische“ sondern durchaus als „Zuhause“ begreifen. Neben diesen regelmäßigen Gruppen gibt es auch Vereine und Verbände, die unsere Räume für einmalige Veranstaltungen nutzen. Bei Festen oder Kulturabenden wurden die externen Gruppen in Form von tänzerischen, musikalischen oder / und theatralischen Beiträgen in das Programm des Neustadt-Projektes integriert. Durch diese Gruppen, deren Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum größten Teil Migrantinnen und Migranten sind, wird das interkulturelle Angebot des Neustadt-Projektes bereichert.

### Perspektiven

Im Jahr 2005 hatten viele externe Gruppen unterschiedlicher Kulturen die Möglichkeit, sich in den Räumen des Neustadt-Projektes zu treffen. Auch im Jahr 2006 werden die externen Gruppen verstärkt in das Angebot und das Programm des Neustadt-Projektes integriert, um die Zusammenarbeit mit diesen interkulturellen Gruppen auszuweiten. Geplant sind weiterhin regelmäßige Treffen mit Vertretern der Externen Gruppen unter Beteiligung und Begleitung der hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen des Neustadt-Projektes, um sich regelmäßig über Ideen, Wünsche und Kritik auszutauschen und das Angebot optimieren zu können.